



# Myelographie

## **Darstellung des Spinalkanals mit einem Kontrastmittel vor Bildgebung durch Röntgen und CT-Aufnahmen**

Vorteile: Darstellung von Engstellen (Stenosen) im gesamten Spinalkanal in natürlicher, d.h. aufrechter Haltung unter Vor- und Rückbeuge des Patienten.

- Zeigt im Unterschied zum MRT (liegende Aufnahme !) die realistische Situation unter natürlicher Belastung (Körpergewicht drückt auf elastische Bandscheiben und wölbt diese mehr in den SK als in Rückenlage,

- Gleitwirbel und Instabilität der WS lassen sich genauer identifizieren und in ihrem Bewegungsausmass feststellen

- Darstellung des Spinalkanals auch bei Vorhandensein eines Herzschrittmachers oder Metallimplantate im Körper möglich

### **Vor einer Myelographie :**

- Die Untersuchung bedingt eine kurzstationäre Überwachung von mindestens 24h in einer Klinik. Während dieser Zeit besteht Bettruhe und Schonung. Nach einer Myelographie ist 24h Arbeitsunfähigkeit empfohlen.

- Wenn Sie blutgerinnungshemmende Medikamente einnehmen, so teilen Sie dies bitte vorher (welches Medikament, Dosis, seit wann ) mit, da einige dieser Medikamente vor der Myelographie pausiert werden müssen.

### **Nach einer Myelographie :**

- Nach Entlassung aus der Klinik vermeiden Sie für weitere 3d schwere körperliche Arbeit, Hubbelastung sowie langes Gehen und Stehen und Sport .

- Am Tag nach der Myelographie können Sie gerinnungshemmende Medikamente wieder in der gewohnten Dosis weiter einnehmen

- Falls Kopf- Nackenschmerzen auftreten (Wahrscheinlichkeit 2-3%) ist das nicht gefährlich oder bedrohlich, sondern durch den Verlust von Nervenwasser (Liquor) an der Punktionsstelle bedingt. Dagegen hilft weiteres konsequentes Liegen um den Druck zu verringern und Flüssigkeitszufuhr mit reichlicher Trinkmenge. Bei Bedarf auch Paracetamol Tbl. bei hartnäckigen Kopfschmerzen.

- Sollten die Beschwerden ambulant nicht beherrschbar sein lassen Sie sich bitte zur stat. Aufnahme in die Klinik fahren, in der die Myelographie durchgeführt wurde. Hier erhalten Sie dann ggf. Infusionen um die Beschwerdedauer abzukürzen.